

Matthew J. Goff, *Discerning Wisdom. The Sapiential Literature of the Dead Sea Scrolls* (Leiden/Boston 2007, Brill, *Vetus Testamentum Supplements*, Bd. 116, XV + 372 S., geb. € 119,00). [Das Buch bietet eine klar strukturierte Übersicht über die wichtigsten in Qumran und Umgebung gefundenen Weisheitstexte und vermittelt gut die inhaltliche, motivische und formale Vielfalt der jüdischen Weisheitsliteratur zwischen dem 2. Jh. v. Chr. und dem 1. Jh. n. Chr. Im einzelnen präsentiert G.: 1.) 1Q26, 4Q415–418, 423; 2.) 1Q27, 4Q299–301; 3.) 4Q184; 4.) 4Q185; 5.) 4Q298 (als Bsp. für einen genuin aus der Qumrangemeinschaft stammenden Weisheitstext), 6.) 4Q420–421 (als Bsp. für die Verbindung von Weisheit und Halacha), 7.) 4Q424, 8.) 4Q525 (mit ausführlichen Überlegungen zur Gattung der »Seligpreisungen«), 9.) 11QPs<sup>a</sup> 18, 21, 26 (mit einer Problematisierung der Gattungsbezeichnung »Weisheitspsalm«) und 10.) kleinere Weisheitstexte (u.a. 4Q412, 425). Dabei stellt der Vf. jeweils kurz die Forschungs- und Überlieferungsgeschichte dar, gibt eine Paraphrase des Inhalts, bestimmt im Gegenüber zu den biblischen Weisheitsbüchern Prov, Hi, Koh, Sir und Sap die Gattung, den Verfasser- und Adressatenkreis und arbeitet das spezifische Profil des behandelten Textes heraus. Eine Übersetzung der Texte wird nicht geboten. Im Mittelpunkt der Studie steht vielmehr die Beschreibung der Aufnahme, Veränderung und Weiterentwicklung der aus der hebräischen Bibel bekannten Weisheit. Kriterien

zur Bestimmung eines weisheitlichen Textes sind für den Vf. u.a. die pädagogische Intention, die inhaltliche Berührung mit zentralen Vorstellungen der Weisheit wie der Schöpfungsordnung, die Verwendung weisheitlicher Schlüsselbegriffe und -motive und die ethische Ausrichtung. Weiterentwicklungen gegenüber der biblischen Weisheitsliteratur erkennt der Vf. zutreffend in der Rezeption apokalyptischer Traditionen (so v.a. in 1Q26 mit 4Q415–418 und 423 sowie in 1Q27 mit 4Q299–301 mit der Hochschätzung einer besonderen Offenbarung), in der über Ben Sira hinausgehenden Verbindung von Weisheit und Tora (so v.a. in 4Q185 und 525) sowie in der Verknüpfung von Weisheit und Frömmigkeit. Das Buch wird durch prägnante Zusammenfassungen am Ende jeder Textinterpretation und ausführliche Register zu den Autoren und Stellen (leider nicht zu zentralen hebräischen und aramäischen Begriffen) gut erschlossen. Zahlreiche originelle philologische und traditionsgeschichtliche Thesen laden zu einer intensiven Auseinandersetzung ein.] M. Witte, Frankfurt/M.